

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Chymische Neuigkeiten Von einer feinen  
Particular-Medicin**

**[S.l.], 1742**

Vorrede

[urn:nbn:de:bsz:31-95525](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95525)



Vorrede.

Curieuser Leser !

**W**An hat mich unvermuthet er-  
sucht, einer Schrift, die  
ohne Anfang und Ende war,  
die gehörige Gestalt zu geben, da  
der Auctor verhindert worden, sol-  
che Arbeit auszuführen. So we-  
nig ich seine Umstände eigentlich ken-  
ne, so verborgen ist mir seine Me-  
dicin. Unterdessen hat dessen lan-  
ger Fleiß die vortrefflichsten Stellen  
von der Materie des Steins der  
Weisen zusammen getragen, die ich  
einer kurzen Erläuterung würdig  
geschätzt. **Th**eure Freunde! die nächst  
**G**ott, nur ich und theils einander  
kennen, ihr wißet, wenn Braut und  
Bräutigam vermählet, so ist das  
Zauprwerck geschehen, und, wie  
Valentini redet, die **M**eisterschafft  
schon erstritten. Zörnet nicht, daß  
ich so deutlich geschrieben, was beynt

) 2

Nach



Nachsinnen und Ringen mit Gott so unsägliche Mühe verursacht. Der natürliche Mensch vernimmt doch nicht, (wenn man es noch so klar vor Augen mahlet,) was des Geistes Gottes ist. Dessen Führungen wollen wir uns ferner überlassen. Liebe Herren *Philosophen* nach der *Mode!* wie lang habt ihr das Ziele so lieb, und die Lügen so gerne? Wie herzlich wünsche ich, daß diese wichtige Blätter einige unter euch der herrschenden Thorheit überzeugen möchten! Jener *Egyptische* Priester warff einem *Griechen* vor: die *Griechen* sind und bleiben doch immer Kinder. Wie wäre es, wenn wir uns einmahl disffalls den Schlaf auß den Augen wüschten? Gebet, Demuth, Überwindung der Vorurtheile, Fleiß kan alles möglich machen. Einer ist, der überschwenzlich thun kan, über alles, was wir bitten und verstehen. Er wird es auch thun; treu ist der, der es verheiffen hat. Nondum tambene agitur

tur c  
optin  
Gleic  
liche  
ziger  
werck  
be mi  
der v  
nem  
druck  
len d  
che G  
werd  
gen n  
von  
abges  
ohnge  
Expe  
tion  
hand  
ist ein  
Linien  
Krafft  
Augen  
ausbr  
hen a  
Orig



tur cum rebus humanis, ut quæ  
 optima sunt, plurimis placeant.  
 Gleichwohl kommt der höchstühm-  
 liche Fleiß eines grundgelehrten Leip-  
 ziger Medici und Chymici dem Haupte-  
 werck unvergleichlich nahe. Ich ha-  
 be mich über die Masse erfreuet, da  
 der vortreffliche Herr D. Pegold sei-  
 nem rühmlichen Lebens-Lauff bey-  
 drucken lassen, wie die Sonnenstrah-  
 len durch deutliche und augenscheinli-  
 che Erfahrungen zu figiren. Das  
 werden seine Wolfische Herrn Colle-  
 gen nimmermehr begreifen, welche  
 von der Natur des Lichtes sich die  
 abgeschmackteste Begriffe machen,  
 ohngeachtet alle Englische u. deutsche  
 Experimenta die gründliche Defini-  
 tion desselben uns längst gleichsam  
 handgreifflich gemacht: „Das Licht  
 ist eine unendliche Menge gerader,  
 Linien, die durch die Ausdehnungs-  
 Krafft der Sonne daher in einem,  
 Augenblick und ohnaufhörlich sich,  
 ausbreiten. Diese Strahlen beste-  
 hen aus den zusammen gezogenen,  
 Original-Farben des Aethers, und,  
 wann



„wenn sich das Licht noch mehr zu-  
 „sammen ziehet, wenn es zu Spi-  
 „ral oder gar Circul-Linien sich de-  
 „terminirt, so kan finsterniß daraus  
 „werden, wie das Feuer nichts an-  
 „ders ist, als reiner Aether, der in ei-  
 „ne Pyramidal - conische Figur zu-  
 „sammen gezogen worden, wie Py-  
 „thagoras deutlich gelehret. Ich mag  
 das so bekandte Leipziger Universal-  
 Lexicon Tom. XXVII. p. 1161.  
 nicht ausschreiben. Weil es aber  
 nicht in jedermanns Händen, so will  
 nur diese wenige höchst merckwürdige  
 Worte l. c. daraus anführen: Wenn  
 „nur ein Gran von einem gewissen  
 „mineralischen weissen Sals in 2.  
 „Kannen oder 4. Pf. Fluß Wasser  
 „gethan wird ( als worinnen es sich  
 „alsobald solvirt ) und sodann diß  
 „Wasser in einem Zuckerglas in die  
 „freye Luft an einem Ort gestellt  
 „wird, da die Sonnen- Strahlen  
 „perpendicular drein fallen können,  
 „so figiren sich dieselbe sichtlich darin-  
 „nen, und das ganze Wasser wird  
 „davon innerhalb einer vierthel oder  
 „halben

halben  
 schön  
 tem C  
 bleibt  
 nen. C  
 Erfah  
 den W  
 lich be  
 recht g  
 Mater  
 ventu  
 Das  
 wohl  
 und p  
 sen,  
 met a  
 Weise  
 de und  
 Burg  
 sten



halben Stunde durch und durch,,  
 schön roth. - - Dieses mit gedach,,  
 tem Salze imprägnirte Wasser,,  
 bleibt weiß, so lang es die Son,,  
 nen-Strahlen nicht berühren. Die,,  
 Erfahrung wird der grosse Mann an,,  
 den Mondes-Strahlen Licht mög,,  
 lich befinden, und so hat Hermes,,  
 recht geschrieben: Pater ejus est Sol,  
 Mater ejus Luna, portavit illud  
 ventus in ventre suo &c.

Das laß ich euch zur Lege! Lebet  
 wohl, und seyd versichert, daß p.  
 und p. so flug als l. und w. gewe-  
 sen, und bleiben werden. Es kom-  
 met auf die probe an; denn wahre  
 Weise beten und arbeiten vor Freun-  
 de und Feinde. Aus der Monaden-  
 Burg in Strahlen, Stadt, den läng-  
 sten Tag im Jahr. Anno 1742.

L. G. F.



Erst





Wie ich  
wenig  
ist zu  
sein zu  
Tomm  
dergle  
deutlic  
fast ei  
Meth  
demsel  
in dies  
Hand  
gegen  
lieben  
mich i  
Schre  
boten  
aus se  
rückem  
der El  
allen d  
heiten